Roter Fächerahorn

Acer palmatum f. atropurpureum



Auf einen Blick

- *Acer palmatum f. atropurpureum* – Familie der Seifenbaumgewächse (Sapindaceae).
- Heimisch in Japan und Korea, in Japan seit Jahrhunderten kultiviert.
- Kleiner Laubbaum mit handförmigen Blättern mit 5–7 spitzen Lappen.
- Rötlicher Austrieb, im Sommer oft grünlicher, im Herbst rot – Sämlinge rot bis grün.
- Ganzjährig draußen, ohne Mittagssonne und windgeschützt; im Winter die Schale vor Frost schützen.
- Am besten mit Regenwasser oder anderem kalkarmem Wasser gießen.
- Saatgut einweichen, etwa 3 Monate kühl lagern; unregelmäßige Keimung.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut des Roten Fächerahorns haben Sie die Grundlage für einen klassischen, winterharten Bonsai, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Das Saatgut braucht zunächst etwa 3 Monate im Kühlschrank, und die Keimung ist unregelmäßig – einzelne Samenkörner keimen erst im Folgejahr. Schon im ersten Sommer sehen Sie, ob Ihr Sämling rotes oder grünes Laub trägt; beide zeigen eine schöne Herbstfärbung. In den ersten Jahren lassen Sie die Pflanze frei wachsen, damit der Stamm kräftig wird, danach beginnt der Formschnitt.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Der Japanische Fächerahorn (Acer palmatum) ist ein kleiner, sommergrüner Baum aus der Familie der Seifenbaumgewächse. Er wächst wild in den Wäldern Japans und Koreas und wird in Japan seit Jahrhunderten kultiviert. Der Name palmatum bedeutet „handförmig“ und bezieht sich auf die Blätter mit 5–7 spitzen Lappen. Bei der rotlaubigen Form atropurpureum treiben die Blätter rot bis purpurrot aus, werden im Sommer oft grünlicher und färben sich im Herbst kräftig rot bis orange. Der Fächerahorn gehört zu den klassischsten Bonsai-Arten, weil er den Schnitt gut verträgt und eine feine, dichte Verzweigung bildet. Sämlinge sind nicht einheitlich: Selbst von rotlaubigen Mutterpflanzen wird ein Teil grün, und Farbe und Form der Blätter variieren.

Vermehrung

Das Saatgut braucht eine Kälteperiode, bevor es keimen kann. Lassen Sie es 24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen und mischen Sie es dann mit leicht feuchtem Sand oder Kokos-Aussaaterde in einem verschlossenen Beutel. Stellen Sie den Beutel bei etwa 2–5 °C für rund 3 Monate in den Kühlschrank; die Mischung soll feucht, aber nicht nass sein. Säen Sie das Saatgut danach etwa 1 cm tief in feuchte Aussaaterde oder

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Kokos-Aussaaterde und stellen Sie die Aussaatschale kühl und hell auf. Die Keimung ist unregelmäßig und kann wenige Wochen bis mehrere Monate dauern – einzelne Samenkörner keimen erst im Folgejahr. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Der Fächerahorn gedeiht in Sonne bis Halbschatten. Die grelle Mittagssonne im Sommer und starker, austrocknender Wind verursachen leicht braune Blattränder. Rotlaubige Pflanzen färben sich an einem hellen Standort am schönsten. Im Haus gezogene Sämlinge gewöhnen Sie langsam an draußen und stellen sie erst ins Freie, wenn keine Nachtfröste mehr drohen.

Gießen und Nährstoffe

Der Fächerahorn hat feine Wurzeln und verträgt weder Austrocknung noch Staunässe. Halten Sie das Substrat in der Wachstumszeit gleichmäßig feucht; die Oberfläche darf zwischendurch leicht abtrocknen. Gießen Sie mit Regenwasser oder anderem kalkarmem Wasser. Hartes Wasser – aus der Leitung oder dem eigenen Brunnen – führt mit der Zeit zu gelben Blättern, weil der Kalk die Aufnahme von Eisen erschwert. Von April bis September alle 4 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben.

Substrat

Der Fächerahorn gedeiht am besten in einem kalkarmen, lockeren und gut durchlässigen Substrat, das Feuchtigkeit hält, ohne nass zu werden – zum Beispiel einer Mischung mit Kanuma. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2 Jahre im Frühjahr kurz vor dem Austrieb umtopfen, ältere Bäume alle 3–4 Jahre; dabei die Wurzeln leicht zurückschneiden.

Schnitt

Lassen Sie junge Pflanzen in den ersten Jahren frei wachsen, damit der Stamm kräftiger wird. Später werden die neuen Triebe im Frühjahr geschnitten: Hat ein Trieb 4–5 Blattpaare gebildet, kürzen Sie ihn auf 1–2 Blattpaare ein. So entsteht eine feine Verzweigung. Größere Schnitte und das Entfernen toter Äste erfolgen im Sommer oder frühen Herbst – im Spätwinter und Frühjahr blutet Ahorn stark.

Überwinterung

Der Rote Fächerahorn ist winterhart und braucht einen kalten Winter, um ruhen zu können. Lassen Sie den Baum draußen stehen, auch wenn im Herbst die Blätter fallen – leichter Frost schadet nicht. In der Schale sind die Wurzeln jedoch viel stärker gefährdet als im Boden, und wenn das Substrat hart durchfriert, kann die Schale platzen. Schützen Sie die Schale deshalb rechtzeitig, sobald mehrere Frosttage oder Nachtfröste unter etwa -5 °C zu erwarten sind: Graben Sie die Schale im Garten ein, sodass nur Stamm und Krone herausschauen, und decken Sie den Boden mit Laub ab – oder stellen Sie die Schale in trockenen Sand in einer Styroporkiste. Sie können den Baum auch in einen kalten, möglichst frostfreien Schuppen oder eine Garage stellen; nach dem Laubfall braucht er kein Licht. Sämlinge im ersten Winter stehen immer frostfrei, etwa in einem unbeheizten Raum bei 0–5 °C. Gießen Sie sparsam, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Sobald im Frühjahr die Knospen schwellen, braucht der Baum wieder einen hellen Platz; schützen Sie den neuen Austrieb vor späten Nachtfrösten.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, braucht er ein kalkarmes Substrat, zum Beispiel mit Kanuma. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.